

Neto Carvalho, Isabel; Klais, Sabrina

**Angelika Henschel/Rolf Krüger/Christof Schmitt/Waldemar Stange (Hrsg.):
Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS
Verlag, Wiesbaden: 2009, 780 S. [Rezension]**

Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 216-222. - (Jahrbuch Ganztagschule; 2011)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Neto Carvalho, Isabel; Klais, Sabrina: Angelika Henschel/Rolf Krüger/Christof Schmitt/Waldemar Stange (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS Verlag, Wiesbaden: 2009, 780 S. [Rezension] - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule? Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2011, S. 216-222 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-88922

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Stefan Appel, Ulrich Rother (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2011

Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Mit Beiträgen von

Ulrike Arens-Azevedo, Ralf Augsburg,
Ute Bender, Anne Breuer, Olaf-Axel
Burow, Thomas Coelen, Petra Gruner,
Waltraud Gspurning, Karen Hagemann,
Manfred Hahl, Arno Heimgartner, Timo
Hoyer, Heike Kahl, Catharina Keßler,
Sabrina Klais, Markus Köpf, Winfried
Kösters, Jürgen Kurtz, Sylvia Leitner,
Monika Mattes, Isabel Neto Carvalho,
Michaela Nietert, Ulrike Popp, Rolf
Richter, Anna Schütz, Stephan Sting,
Alexandra Voag, Anna Lena Wagener,
Gabriele Weigand, Maren Wichmann,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.wochenschau-verlag.de

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2011

Das Jahrbuch Ganztagschule wurde 2003 gegründet von Stefan Appel, Harald Ludwig, Ulrich Rother und Georg Rutz im Wochenschau Verlag.

Die Rubrik „Rezensionen“ wird betreut von Anna Schütz und Anne Breuer. Rezensionsangebote bitte an folgende Anschrift: Technische Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaft, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 4-3, 10587 Berlin.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: links: Dragan Trifunovic – Fotolia.com; Mitte: Noam – Fotolia.com; rechts: Jean-Michel POUGET – Fotolia.com

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974617-4

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

Leitthema: Mehr Schule oder doch: Mehr als Schule?

Heike Kahl, Maren Wichmann

Unterstützung und stärkeorientierte Schulentwicklung durch das Programm
„Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ 14

Petra Gruner

Bildungspolitik, Bildungsforschung und Bildungspraxis.
Ein Plädoyer, Ganztagschulen nicht nur von oben zu betrachten und ihnen
mehr Zeit zu lassen..... 22

Ulrike Popp

Wie sich Lehrkräfte an ganztägigen Schulen wahrnehmen und
was sich Schüler(innen) von ihnen wünschen 34

Olaf-Axel Burow, Timo Hoyer

Schule muss nicht bitter schmecken.
Glück als unterschätzte Dimension der Ganztagschule 48

Praxis

Alexandra Voag

Projekt „Pädagogisches Kochen“ am
Städtischen Luisengymnasium München 61

Jürgen Kurtz

Mehrsprachigkeit als Rahmenbedingung und übergeordnete
Bildungsaufgabe: Englisch lehren und lernen an Ganztagschulen 70

Pädagogische Grundlagen

Ute Bender

Mittagsmahlzeit an Ganztagschulen –
schulische Esskultur entwickeln 87

Winfried Kösters

Jeder Mensch hat Talent – dessen Förderung und Betreuung ist
unsere Aufgabe, der demographische Wandel seine Chance 94

Gabriele Weigand

Ganztagschule – Motor der Schulentwicklung 102

Wissenschaft und Forschung

Thomas Coelen, Anna Lena Wagener

Partizipation an ganztägigen Grundschulen.
Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Erhebung 115

Ulrike Arens-Azevedo

Verpflegung an deutschen Ganztagschulen –
Organisation und Strukturen 127

Berichte aus den Bundesländern

Markus Köpf

Die Ganztagschulentwicklung in Bayern 143

Manfred Hahl

Die Ganztagschulentwicklung in Baden-Württemberg 152

Ausland

Waltraud Gspurning, Arno Heimgartner, Sylvia Leitner, Stephan Sting

Soziale Qualität schulbezogener Nachmittagsbetreuung in Österreich 161

Nachrichten

Nachruf auf Prof. Dr. Fritz-Ulrich Kolbe (*17.3.1955 – †10.2.2010) 175

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf

Zwischen Pragmatismus und Zukunftsschule:
vom IZBB zum Konjunkturprogramm 177

Rolf Richter

Ganztagschule – Motor der Schulreform.
Bundeskongress des Ganztagschulverbandes vom
11. bis 13. November 2009 in Karlsruhe 187

Karen Hagemann, Monika Mattes Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagsschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren – Historische Fallstudien	203
--	-----

Pressemitteilung

Bekanntnisse zu Open Acces: FIS-Bildung – Literaturdatenbank kostenfrei im Netz	209
--	-----

Rezensionen

Anna Schütz	
Ilse Kamski u.a. (Hrsg.): Qualität von Ganztagschule. Waxmann 2009	212
Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais	
Angelika Henschel u.a. (Hrsg.): Jugendhilfe und Schule. Handbuch für eine gelingende Kooperation. VS 2009	216
Catharina Keßler/Michaela Nietert	
Jeanette Böhme (Hrsg.); Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums. VS 2009	222
Anne Breuer	
Doris Bosse u.a. (Hrsg.): Ganztagschule. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. University of Bamberg Press 2008	230

Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband)	234
GGT-Beitrittsformular	238
Autorinnen und Autoren	239
Gesamtinhaltsverzeichnis aller bisher erschienen Jahrbücher	244

nach zeitgemäßen Arbeitszeitmodellen für Lehrkräfte im Kontext komplexer werdender Anforderungen und plädiert für mehr Autonomie der Einzelschule hinsichtlich Personalauswahl und Ressourceneinsatz. Die Herausgeber rahmen die vorangestellten Beiträge, indem sie das Wissen über mögliche Gestaltungsformen als Grundlage von Innovation und Entwicklungsprozessen auf der Organisationsebene von Schule (Programmarbeit, Kooperations- und Partizipationsstrukturen) als besonders bedeutsam markieren. Sie weisen darüber hinaus darauf hin, dass die mit der Ganztagschule verknüpften Innovationshoffnungen in ihrer konkreten einzelschulischen Entwicklung vor allem zeitlicher Ressourcen, aber auch vielfältiger Unterstützung bedürfen.

Der Band beantwortet die Frage, was Ganztagschule leisten soll, in aller Breite und wird auch größtenteils dem Anspruch gerecht, konkrete Anforderungen und Orientierungen für die Qualität von Ganztagschule zu formulieren. Dabei konzen-

trieren sich die Autoren jedoch auf Aspekte der organisatorischen Schulentwicklung, so dass die Frage nach einer tatsächlichen Verbesserung von Unterricht im Sinne einer systematischen Unterrichtsentwicklung in und durch Ganztagschulen weitestgehend offen bleibt. Stellenweise geht der Band nicht über eine Bestandaufnahme relevanter Qualitätsbereiche hinaus und steht hinter dem Anspruch, die Qualitätsfrage „kompromisslos“ (7) zu thematisieren, insofern zurück, dass kaum eine kritische Auseinandersetzung mit Aspekten der Standardisierung und Qualitätsmessung erfolgt. Das Modell eines spezifischen „Qualitätsrahmens für die Ganztagschule“ leistet jedoch einen bedeutsamen Beitrag für die Debatte zur Entwicklung und Qualitätssicherung von ganztägigen Schulen und macht deutlich, dass gerade ein „Mehr an Zeit“ welches die Schüler/innen in der Schule verbringen, spezifische Anforderungen erzeugt, der sich die Akteure der Ganztagschulentwicklung stellen müssen.

Anna Schütz

Angelika Henschel/Rolf Krüger/
Christof Schmitt/Waldemar Stange
(Hrsg.):

Jugendhilfe und Schule.

Handbuch für eine gelingende
Kooperation.

VS Verlag, Wiesbaden: 2009

780 S., ISBN 978-3-531-16373-4

Das Handbuch „Jugendhilfe und Schule“ ist im Kontext der wissenschaftlichen Begleitung des Präventions- und Interventionsprogramms (PRINT) des Landes Niedersachsen entstanden. Ziel des Programms war es, eine präventive Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule zu etablieren.

Im Zentrum des ersten Teils – Grundlagen – stehen die Auswirkungen der fortschreitenden Modernisierung auf die Sozialisationsinstanzen Schule und Jugendhilfe. Vor dem Hintergrund des Ziels, allen Menschen eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sollen eigene Konzepte von Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe kritisch hinterfragt werden. Zudem sollen sich die Akteure mit Strukturbedingungen des sozialen Handelns auseinandersetzen.

Den Auftakt bildet ein Beitrag von Hans Tiersch, der feststellt, dass sich durch den gesellschaftlichen Wandel gesteigerte Anforderungen sowohl an Bildung als auch an die Sozialpädagogik ergeben, die ihre neuen Aufgaben auf deren Strukturbedin-

gungen hin hinterfragen muss. Für ihn ist Bildung ein „riskanter Entwurf ins Offene“ (32). Die Sozialpädagogik solle durch eine „sozialpädagogische Bildung“ (28) ihren Beitrag zur Bildung als Selbstbildung leisten. Seiner Meinung nach könnten sich Schule und sozialpädagogische Bildung gegenseitig nur stärken, wenn ein „neues Verhältnis der Anerkennung, Gleichwertigkeit und Unterschiedlichkeit“ praktiziert werde.

Es folgen Beiträge aus dem Bereich der empirischen Bildungsforschung: Reinhard Uhle beleuchtet den Begriff der Bildungsstandards aus verschiedenen Perspektiven. Eine eigene Positionierung bleibt der Autor allerdings schuldig. Anders Martin Bonsen, Wilfried Bos und Nicole Kummer: Sie analysieren die Daten internationaler Vergleichsstudien vor dem Hintergrund der sozialen Selektion und zeichnen daraufhin ein Bild von Handlungsnotwendigkeiten für alle Bereiche des Schulsystems und der Jugendhilfe. Matthias von Sandern stellt einführend das Thema Schulstruktur und den Diskurs zu Qualitätsmodellen sowie deren Chancen und Grenzen dar.

Die darauf folgenden Beiträge richten ihren Fokus verstärkt auf das Feld der Schule und auf die schulpädagogische Bildung. Wolfgang Edelstein beschäftigt sich mit der sozialpädagogischen Sicht auf Ganztagschule vor allem vor dem Hintergrund von Kinderarmut und Deprivationsverhältnissen. Astrid Kaiser stellt das Verhältnis von Mädchen zu den Naturwissenschaften in den Mittelpunkt ihres Beitrags und fordert eine positive Anerkennung dieser. Der Begriff der Anerkennung spielt auch im Beitrag von Barbara Friebertshäuser eine große Rolle. Sie problematisiert die Wirkung von Schulkultur und pädagogischen Beziehungen auf Jugendliche und arbeitet ein Aufgabenspektrum aus Sicht der Jugendforschung heraus. In der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe sollten vor allem die „symbolische Gewalt“ (121) in

sozialen Beziehungen durch die Pädagogen reflektiert und verborgene Mechanismen des Nicht-Verstehens und Nicht-Anerkennens hinterfragt werden.

In den nächsten Beiträgen verschiebt sich die Perspektive hin zur Jugendhilfe. Rolf Krüger und Gerhard Zimmermann liefern einen umfassenden Überblick über Geschichte, rechtliche Strukturen, Leitgedanken, Institutionen sowie bedeutende Leistungen und Aufgaben der Jugendhilfe. Einen Schritt weiter Richtung Schule geht Rolf Krüger, indem er Ähnliches für die Schulsozialarbeit entwirft. Abschließend zeigt er Grenzen und Probleme der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe auf und markiert Kompetenzdefizite auf beiden Seiten. Zu diesem Postulat gelangt anhand von Fallstudien mit Jugendlichen auch Franz Prüß, der Ganztagschule als den „Kooperationsmotor“ beschreibt und Gelingenbedingungen für die ganztagsschulbezogene Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe formuliert. Seiner Meinung nach gibt es zwei neue Herangehensweisen, um die Kompetenzdifferenzen zu bearbeiten: sozialraumorientiertes Bildungsmanagement und die schulbezogene Jugendhilfe, welche mehr beinhalten sollte als Schulsozialarbeit. Dass Schulsozialarbeit trotzdem eine hohe Relevanz besitzt, steht im Mittelpunkt des Beitrags von Herbert Bassarak, der sich dieser Thematik vor dem Hintergrund der OECD-Studien annähert. Luise Hartwich skizziert in ihrem Beitrag das Verhältnis von Geschlechter- und Jugendforschung und mahnt eine engere Verknüpfung an, da sie sich so neue Perspektiven für die Jugendhilfe erhofft. Für deren Praxis fordert sie eine geschlechtergerechte Konzept- und Personalentwicklung.

Der letzte Abschnitt des ersten Teils stellt einen Bezug zum Kontext, in dem das Handbuch entstanden ist her, da im Mittelpunkt der beiden Beiträge das Thema Prävention steht. Reinhard Mario Fox gibt einen Über-

blick über die psychologischen Grundlagen der Entstehung und Prävention von Gewalt. Demgegenüber beleuchtet Christof Schmitt den Präventionsbegriffs kritischer und stellt ein Orientierungsraster für Präventionskonzepte vor, welches als Folie für Wissenschaft und Praxis dienen und auf deren Basis sich neue Konzepte erarbeiten und ältere reflektieren lassen könnten.

Teil B – Ausgewählte Problemstellungen – befasst sich mit spezifischen Entwicklungsfeldern und Aufgaben der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe. Unter der Zielsetzung einer Verbesserung der Möglichkeiten ihrer Bearbeitung werden ausgewählte Problemlagen aus dem Leben von Kindern und Jugendlichen vorgestellt.

Dan Olweus eröffnet diesen Themenkomplex mit der Frage nach Interventionsmöglichkeiten bei Mobbing in der Schule. Vor dem Hintergrund einer systematischen Heranführung an das Thema durch Definition, Häufigkeiten und Dynamiken von Entstehung bzw. Aufrechterhaltung stellt er das „Olweus Mobbing Präventionsprogramm“ vor. Angelika Henschel stellt in ihrem Artikel Geschlechtsdifferenzen im Umgang mit Gewalt in den Mittelpunkt. Unter diesem Fokus plädiert sie schließlich für eine geschlechtsbewusstere Ausrichtung von Gewaltpräventionsangeboten.

Das Problem der Kinderarmut in Deutschland skizziert Christoph Butterwegge als Ergebnis des Zusammenspiels verschiedener struktureller Faktoren. Um eine Bearbeitung im Sinne von Inklusion und Chancengleichheit zu ermöglichen, sieht er eine im Hinblick auf diese Problemstellung zielgerichtete Sensibilisierung und Vernetzung der beiden Sozialisationsinstanzen als dringend erforderlich. Darüber hinaus klagt er eine aktivere Einmischung der (Sozial-)Pädagogik in die Politik ein.

Neben einer stärkeren Lebensweltorientierung der beiden Institutionen Schule und



Jugendhilfe sieht Franz Josef Krafeld eine auf wechselseitiger Anerkennung basierende Kooperation als unerlässlich, um „in Zeiten so ungewisser, unkalkulierbarer und unüberschaubarer Möglichkeiten“ (294) die Integration und gesellschaftliche Teilhabe Heranwachsender fördern zu können. Den Jugendlichen sollen Deutungs- und Orientierungsangebote eröffnet werden, die einer der Orientierungslosigkeit geschuldeten Flucht in rechtsextreme Gruppierungen vorbeugen. In dem Artikel von Karlheinz Thimm steht das Problem der Schuldistanzierung im Mittelpunkt der Betrachtung. Dieses wird vom Autor als Querschnittsthema skizziert, weshalb die Bedingungen der Möglichkeit zur Bearbeitung einer Kooperation verschiedener Institutionen bedürfen. Vera King fragt exemplarisch anhand zweier Fallbeispiele nach den Gelingensbedingungen für eine aufstiegsorientierte Bildungskarriere junger Männer mit Migrationshintergrund aus bildungsfernen Schichten.

Sigrid Meinhold-Henschel und Stephan Schack stellen die Initiative „mitWirkung“, welche einer Intensivierung der Partizipation von Heranwachsenden auf verschiedenen Entscheidungsebenen ermöglichen soll, vor. Ihr Fokus liegt hierbei auf der in Zusammenhang mit der Initiative durchgeführten Jugendpartizipationsstudie der Bertelsmann Stiftung, auf deren Grundlage Handlungsansätze entworfen werden. Der Beitrag von Hermann Rademacker ist wiederum dem Problem der Schulpflichtverletzung gewidmet. Doch liegt sein Fokus stärker auf dem Recht zur Bildung und der damit einhergehenden gesellschaftlichen Verantwortung. In den letzten drei Artikeln steht die Frage nach der Bedeutung der Geschlechtskategorie für die Bildungsverläufe Heranwachsender im Zentrum der Betrachtung. Ulrike Popp stellt exemplarisch Ergebnisse aus der Studie „Berufsorientierung und Lebensplanung von Kärntner Schülerinnen und Schülern – Konsequenzen für eine geschlechterbewusste Berufsorientierung an Schulen“ dar. Jürgen Budde hinterfragt den (vermeintlichen) Bildungsmisserfolg von Jungen in der Schule und kritisiert die damit einhergehende Defizitorientierung. Lotte Rose schließlich problematisiert die Genderfachdebatte und die aus dieser abgeleiteten Handlungsansätze. Der letzte Teil C – Praxis gestalten – soll anhand von Fallbeispielen zeigen, wie ge-

lingende Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule ermöglicht werden kann. Damit soll dieses Kapitel gewissermaßen den Bogen schlagen von der theoretischen Betrachtung und Annäherung an das Thema in den ersten beiden Teilen zur theoriegeleiteten und selbstkritischen Realisierung und Evaluierung in der Praxis. Mittels einer Betrachtung unter drei verschiedenen Perspektiven, welche sich auch in der Dreiteilung dieses Kapitels widerspiegelt, wird der Blick zunehmend auf die konkrete Praxis fokussiert. So steht im ersten Unterkapitel „Kooperation politisch und strukturell gestalten“ die Ebene der gesellschaftlichen Strukturgestaltung im Zentrum. Im Teil zwei „Instrumente der Kooperation und Qualitätssicherung“ sollen einzelne Mittel bzw. Maßnahmen evaluiert und reflektiert werden. Der dritte Teil „Best Practice“ schließlich stellt dem Titel entsprechend Beispiele einer produktiven gelingenden Kooperation vor.

Das Werk gibt einen umfassenden und perspektivenreichen Überblick zu Entwicklungsanforderungen, Chancen und Problemen der Kooperation von Schule und Jugendhilfe. Dem Format eines Handbuchs entsprechend ist der sich für ein spezifisches Thema dieses Komplexes interessierende Leser allerdings auf weiterführende und vertiefende Literatur angewiesen.

Isabel Neto Carvalho, Sabrina Klais

Böhme, Jeanette (Hrsg.):
Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs. Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums.
VS Verlag für Sozialwissenschaften,
Wiesbaden 2009, 361 S.,
ISBN 978-3-531-16117-4

Der von Jeanette Böhme herausgegebene Band *Schularchitektur im interdisziplinären Diskurs* (2009) thematisiert wieder einmal verstärkt die Kategorie Raum in der erziehungswissenschaftlichen Forschung. Der Untertitel *Territorialisierungskrise und Gestaltungsperspektiven des schulischen Bildungsraums* zeigt die Richtung auf, mit